

d-Lecture – die virtuelle Vorlesung aus dem Computer

Deutschland.



In Zukunft spielt nicht nur die Lehre mit Notebook-Hilfe, sondern auch die Digitalisierung des Wissens eine große Rolle für Universitäten. „Bildung und Wissenschaft werden zunehmend zu einer Ware, die global gehandelt wird wie andere Produkte auch“, sagt Prof. Dr. Manfred Wischnewsky. Einmal in die Uni und dann mit dem Diplom in der Tasche nie wieder lernen müssen – das war einmal: „In der Medizin ist die Hälfte des Wissens nach sieben Jahren veraltet. In der Industrie ist es kaum anders. Unzählige Branchen und Betriebe werden schon bald auf der Suche nach Weiterbildungen sein, mit der sie ihr Personal auf dem neuesten Stand halten. Und dieses Wissen können sie künftig gegen Entgelt online beziehen – ohne dass die Leute noch in die Unis zurückkehren müssen.“ Eine Lösung, die laut Wischnewsky vor allem für kleine und mitt-

lere Unternehmen ideal ist. Dasselbe Prinzip gilt auch für Studierende, die sich bald aussuchen können, ob sie noch in den Hörsaal gehen oder die mitgefilmten Vorlesungen renommierter Profs lieber herunterladen und zu Hause anschauen – so oft sie wollen.

An der Bremer Uni ist das schon möglich: Soeben wurde die Pilotphase des Projekts „d-Lecture“ abgeschlossen, das das ZMML zusammen mit der Bremen Briteline GmbH (BBL) initiiert hat (siehe auch den Bericht auf Seite 36). Im Wintersemester 2001/2002 wurden zunächst vier Vorlesungen aus den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaft und Jura sowie eine fachübergreifende naturwissenschaftliche Veranstaltung samt Vortragsfolien und Hintergrundinfos digitalisiert im Internet angeboten (www.d-lecture.de). Zeit- und ortsunabhängig lernen – davon machten

rund 320 Studierende Gebrauch. Fast 70 Prozent äußerte anschließend die Meinung, dass so die Lehre verbessert würde; gut die Hälfte setzte d-Lecture ein, um die Veranstaltung noch einmal aufzuarbeiten oder versäumte Vorlesungen nachzuholen. Professoren denken bereits daran, ein Copyright auf ihre Veranstaltungen zu halten und Lizenzen zu vergeben, um künftige Einnahmequellen für die Fachbereiche zu erschließen. Nur die teure Zugangsmöglichkeit ist noch ein Hemmschuh: Ein ADSL-Anschluss, der zurzeit etwa 55 Euro kostet, ist für die d-Lectures notwendig. Die Deutsche Telekom AG hat jedoch bereits Interesse an dem Projekt gezeigt und will ein attraktives Angebot für Studierende entwickeln.

www.d-lecture.de